

8. März 2009

Freitag, der Dreizehnte, kann Glückstag sein Hohenbrunner Feuerwehr unterstützt „Rauchmeldertag“

Am Rauchmeldertag, der heuer am Freitag, den 13. März, begangen wird erinnert die Freiwillige Feuerwehr Hohenbrunn zusammen mit der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ daran, dass privater Brandschutz keine Glückssache, sondern die verantwortungsvolle Aufgabe aller Bürger ist. Im Gemeindegebiet Hohenbrunn wurden großformatige Plakate aufgehängt, die entsprechend auf das Motto und die Aktion hinweisen.

Kommandant Willi Feldmeier ruft dazu auf, auf Rauchmelder daheim nicht zu verzichten. Wer dem Glück gleich die Tür öffnen möchte, sollte spätestens am Freitag, dem 13., Rauchmelder installieren. Als Tipp für den möglichen Einkauf gibt der Wehrführer mit auf den Weg: „Gekauft werden sollten nur Rauchmelder, die mit einem „CE“-Zeichen und der Angabe „EN 14604“ versehen werden.“ Das „CE“-Zeichen besagt, dass das Produkt in Europa verkauft werden darf. Es treffe jedoch keine qualitative Aussage. „Wer zusätzlich sicher sein möchte, dass der Rauchmelder ständigen Qualitätskontrollen durch Dritte unterliegt, sollte auf das „VdS“-Prüfzeichen achten.

Um den jährlichen Batterieaustausch zu vermeiden, empfiehlt die Feuerwehr Hohenbrunn zudem Rauchmelder, die über eine Batterie mit einer Lebensdauer von zehn Jahren verfügen. Der Freitag, der 13., könnte aufgrund eines Vorschlags von Kommandant Feldmeier zum Bateriaustauschtag genutzt werden. „Der Rauchmelder ist entsprechend der Bedienungsanleitung einer Funktionsprüfung zu unterziehen.“ Dies müsse einmal im Jahr mindestens erledigt werden.

Mindestausstattung und in bislang sieben Bundesländern sogar Pflicht ist die Installation von Rauchmeldern in Schlaf- und Kinderzimmern sowie in Fluren. Empfehlenswert ist laut Feuerwehr Hohenbrunn die Überwachung jedes Raumes mit einem Rauchmelder, auch im Keller und auf dem Dachboden, aber nicht in Küche und Bad.

Die Feuerwehr Hohenbrunn unterstütze diesen Rauchmeldertag sehr gerne, so Feldmeier. Mit einer breit angelegten Medien- und Öffentlichkeitskampagne machte der Landesfeuerwehrverband Bayern im September 2008 auf die Brandverhütung im Haushalt aufmerksam. Ein ganzes Jahr lang soll auf die Thematik „Brandschutz im Haushalt“ aufmerksam gemacht werden. Auf den entsprechenden Plakaten und auf dem Großtransparent sind Hohenbrunner Bürger und Feuerwehrleute zu sehen.

In ganz Bayern waren und sind zum Teil immer noch großformatige Transparente mit der Aufschrift „Rauchmelder retten Leben!“ aufgehängt. Darauf sind der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Hermann, und der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, Kreisbrandrat Alfons Weinzierl, zu sehen. Auf Wunsch der Auftraggeber sollte auch eine Feuerwehrfamilie und ein Mitglied der Jugendfeuerwehr auf diesem Transparent zu sehen sein. Die Wahl fiel auf die Feuerwehr Hohenbrunn, da hier der vom Landesfeuerwehrverband mit dem Layout beauftragte Kommunikationsdesigner Stefan Senninger (38) seinen ehrenamtlichen Dienst leistet. Auf dem Großtransparent sind mittig Dr. med. Johanna (41) und Kommandant Willi (39) Feldmeier mitsamt deren ältesten Sohn Tassilo (6) zu sehen. Außerdem kam der Jugendfeuerwehrlere Stefan Stitzelberger (17) auf das Foto. Zusammen mit den Erwähnten und dem ehemaligen Vorstandsmitglied, Walter Lechner, der Versicherungskammer Bayern wird ein überdimensionaler Rauchmelder präsentiert.

Seite

Das wichtigste Instrumentarium beim vorbeugenden Brandschutz sei laut Kommandant Willi Feldmeier zweifelsohne der Rauchmelder. „Durch das laute akustische Signal werden alle Bewohner geweckt und gewinnen so wertvolle Sekunden, um sich in Sicherheit zu bringen. Rauchmelder sind nur so groß wie eine Kaffeetasse, batteriebetrieben und lassen sich problemlos an jede Decke schrauben.“ Das lebensrettende Gerät funktioniert nach dem photo-optischen Prinzip, bei dem durch die "Dunkelkammer" des Rauchmelders ein Lichtstrahl geschickt wird. Wenn der Lichtstrahl durch einströmenden Rauch unterbrochen wird, meldet sich das Gerät mit einem unüberhörbaren Signalton. „Der einzig wirksame Schutz gegen Brände ist der verantwortungsvolle Umgang mit möglichen Gefahrenquellen, die Installation von Rauchmeldern und die Anschaffung beispielsweise von Löschdecken, um kleinere Brände schnell unter Kontrolle zu bringen.“

Vor knapp einem Monat kam es in Lübeck zu einem Wohnungsbrand, bei dem eine Frau und zwei Kinder starben. In der Nacht des 24. Februar sind in Moers (NRW) eine 34-jährige Frau und drei kleine Kinder im Alter von einem, drei und fünf Jahren bei einem Brand ums Leben gekommen. Grund war eine Rauchgasvergiftung. Der Familienvater rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster der Dachgeschosswohnung und erlitt leichte Verletzungen. „Nach bisheriger Erkenntnis gab es in der Wohnung keinen Rauchmelder, der die Familie hätte rechtzeitig warnen können.“ Die Anschaffung lohne sich auf jeden Fall, so Feldmeier.